



Stadt Neuffen

Liebenswert schwäbisch.

Konzeption



Kindergarten Stadtkern

Löwengasse 12
72639 Neuffen

0 70 25 / Tel.: 841314
E-Mail: kiga-stadtkern@neuffen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis	Seite 1
2. Vorwort des Trägers	Seite 2
3. Unsere Einrichtung	Seite 3
4. Strukturen unseres pädagogischen Alltags	Seite 6
5. Unsere Arbeit mit dem Kind	Seite 14
5.1 Die Eingewöhnung	
5.2 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	
5.3 Die Bildungsfelder des Orientierungsplans	
5.4 Beobachtung und Dokumentation	
6. Erziehungspartnerschaft	Seite 21
7. Kooperation	Seite 22
7.1 Kooperation im Team	
7.2 Kooperation mit der Schule	
7.3 Kooperation mit anderen Partnern	
8. Unser Beteiligungs- und Beschwerdemanagement	Seite 24

Vorwort

Mit der Einführung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg in den städtischen Kindergärten hat sich der Blick auf die Kinder in unseren Einrichtungen grundlegend verändert - weg von überwiegend gruppenbezogener Pädagogik hin zur individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes.

In einem umfangreichen Qualifizierungsprogramm haben sich die Erzieherinnen der städtischen Kindergärten das Handwerkszeug für die Umsetzung des Orientierungsplans angeeignet. Nach einer Erprobungsphase haben die Einrichtungen gemeinsam mit dem Träger das Leitbild für die Neuffener Kindergärten entwickelt. Auf dieser Basis wurde in den Einrichtungen die nachfolgende Konzeption erarbeitet. Sie ist Maßstab für die tägliche Arbeit und ermöglicht allen Eltern vorab Einblicke in das pädagogische Konzept des Kindergartens. Eingearbeitet in die Konzeption wurden auch die im Vorfeld vereinbarten pädagogischen Standards aller Neuffener Kindergärten. Diese werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und sichern die Qualität der pädagogischen Arbeit.

Die nun vorgelegte Konzeption wird in Zukunft weiterentwickelt und an neue pädagogische Standards angepasst werden müssen. Den Erzieherinnen danke ich für ihr Engagement bei der Erstellung dieser Konzeption. Allen Eltern und Interessierten wünsche ich viel Freude bei der Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Matthias Bäcker
Bürgermeister

3.1 Unsere Einrichtung

Über uns – Ein Überblick

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag

7:00 Uhr – 13:00 Uhr (flexible Abholzeit von 12:00 Uhr – 13:00 Uhr)

Der Kindergarten bietet Plätze für maximal 37 Kinder.

Davon können maximal 5 Plätze für Kinder im Alter von 1-3 Jahren und maximal 4 Plätze für Kinder im Alter von 2-3 Jahren belegt werden.

Altersgemischte Betreuung der Kinder von 1 – 3 Jahren

Insgesamt werden bis zu 9 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren angeboten. Die Aufteilung der Kinder in die Kindergruppen, ist abhängig von der Belegung der Betreuungsplätze.



Seit September 2013 arbeiten wir nach dem Konzept der altersgemischten Betreuung. Wir wollen in unserer Konzeption hervorheben, dass wir diese Form des gemeinsamen Erlebens des Kindergartenalltags im Alter von 1-6 Jahren fördern, unterstützen und begleiten. (Die Kinder unter 3 Jahren werden in der Konzeption „die Kleinen“ genannt, was als wertfreie Bezeichnung verstanden werden soll)

Die gemeinsame Betreuung von Kindern in unterschiedlichen Altersgruppen ist in unserer Einrichtung ein wichtiger pädagogischer Aspekt. Wir Erzieherinnen

fördern das gemeinsame Spiel, die Selbstständigkeit der Kinder, setzen Spielimpulse und fördern das selbständige Spielen.

Wir begleiten die Kleinen auf ihrer Entdeckungsreise durch den Kindergarten, geben ihnen aber auch jederzeit die Möglichkeit des Rückzuges zu uns.

Die Kleinen lernen vor allem durch Nachahmen und Nachmachen. Durch das Beobachten der älteren Kinder werden sie animiert, selbst tätig zu werden. Ein beliebtes Spielmaterial bei uns ist „Clics“. Ein Konstruktionsmaterial für Kinder ab 3 Jahren konzipiert. Es ist interessant zu beobachten mit welcher Spielfreude sich unsere Kleinen an diesem Material ausprobieren.

Die älteren Kinder empfinden das tägliche Erleben der Kleinen als selbstverständlich. Wie war die Freude bei den Kindern groß, als ein Kind bei uns im Kindergarten, seine ersten Schritte gemacht hat.

Die älteren Kinder übernehmen selbstverständlich Verantwortung geben über den Kleinen. Sie sind sehr um das Wohlergehen der Kleinen bemüht. Ihr Verhalten ist geprägt von Rücksicht, Hilfsbereitschaft und Toleranz. Gerne sitzen die älteren Kinder im Sitzkreis neben den Kleinen. Sie unterstützen sie bei gemeinsamen Kreis- und Fingerspielen.



In unserer altersgemischten Betreuung ist es wichtig, dass wir die Bedürfnisse der älteren Kinder nicht außer Acht lassen. So müssen auch die Kleinen lernen, dass sie manchmal auf etwas warten müssen. Wir bieten gezielt Angebote für die jeweiligen Altersgruppen an. So gibt es z. B. für die Großen unseren Großentreef und Sprechgarten. Die Vorschulkinder dürfen weben und vieles mehr. Für die Kleinen werden elementare Beschäftigungen wie Wasserfarbenmalen, Kneten, Schnipseln und Kritzeln angeboten.

Im gemeinsamen Morgenkreis werden Kreis- und Fingerspiele gemacht, kurze Geschichten vorgelesen und Singspiele gespielt.

Unsere Erfahrung mit den Kleinen zeigt, dass sich die Kinder schnell in den Kindergarten einfinden und den gut meistern.

Wir sehen die Kleinen als Bereicherung unseres Kindergartens. Sie werden von Anfang an in den Kindergartenwochen- und Tagesablauf integriert. Für die Kinder unter 3 Jahren gestaltet sich die Eingewöhnungszeit intensiv. Die Eltern bekommen viel Zeit, sich mit ihrem Kind in den Kindergarten einzufinden. Wenn sich Kinder und Eltern wohlfühlen, können wir Erzieherinnen ansetzen und die Kinder mit dem Kindergartenalltag vertraut machen.

Eine ausführliche Beschreibung unseres Eingewöhnungskonzeptes beschreiben wir unter 5.1. „Die Eingewöhnung“.

Unbedarft und voller Neugier entdecken unsere „Kleinen“ den Kindergarten und werden von den älteren Kindern umsorgt. Sie haben viel Freiraum zum Spielen und auf Entdeckungsreise zu gehen.

Personelle Besetzung

In unserer Einrichtung werden die Kinder von 5 Erzieherinnen betreut. Für uns Erzieherinnen bestehen unterschiedliche Beschäftigungsverhältnisse.

Sabine Mihalik - Erzieherin - Kindergartenleitung
Beschäftigungsumfang: 100%

Cansu Erez - Erzieherin
Beschäftigungsumfang: 100%

Irene Brandstetter - Erzieherin
Beschäftigungsumfang: 80%

Bianca Gugel - Erzieherin
Beschäftigungsumfang: 75%

Katarina Bilewski – Erzieherin
Beschäftigungsumfang: 65%

In unserem Kindergarten werden die Kinder ganz bewusst nicht einer Bezugserzieherin zugeteilt. Gerade in unserem „kleinen Haus“, bietet es sich an, dass sich alle Erzieherinnen um einen guten Kontakt mit den Kindern bemühen, und sich für alle Kinder verantwortlich fühlen. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Kinder schon nach kurzer Zeit zu allen Erzieherinnen einen guten Kontakt haben.

Uns ist es in unserem Team wichtig, dass jede Erzieherin ihre Stärken, Interessen und Fähigkeiten in die Kindergartenarbeit mit einbringen kann. So

gestalten und planen die Erzieherinnen den Natur-Tag, denen es besonders Freude macht, den Wald und die Natur zu erleben. Ein Großteil der kreativen Tätigkeiten wird von den Erzieherinnen vorbereitet, die besonders im gestalterischen und künstlerischen Bereich gerne mit den Kindern arbeiten. Ebenso arbeiten wir im musisch-rhythmischen Bereich, der Bewegungserziehung und der sportlichen Aktivität.

Beschreibung der Räumlichkeiten

Der Kindergarten hat zwei Räume, die auf die altersspezifischen Bedürfnisse der Kinder eingerichtet sind. Der Raum für den U3 Bereich ist überschaubar und offen gestaltet. In diesem Raum gibt es die Möglichkeit durch eine Trennwand einen Ruhe-, Schlaf- oder Rückzugsraum anzubieten.

Neben diesem Raum befindet sich der Wickelraum.

Der Raum für die 3 – 6 jährigen Kinder entspricht dem klassischen Kindergartenraum mit Spielecken. Er ist in verschiedene Funktionsbereiche unterteilt, welche unterschiedliche Herausforderungen bieten, und genügend Möglichkeit für Sinneserfahrungen zulassen.

Dieser Gruppenraum hat einen angegliederten Nebenraum, der besonders für Kleingruppen-Aktivitäten genutzt wird. So findet hier z.B. die Sprachförderung statt.

Das Besondere an unserem Kindergarten ist die große Eingangshalle, die als Garderobe und als Bewegungsbaustelle unserer Kinder genutzt wird. Für uns ist die Halle ein Ort der Begegnung, an dem wir uns mehrmals in der Woche treffen, um gemeinsam zu singen, zu spielen, Geschichten zu hören, Geburtstag der Kinder zu feiern und vieles mehr. Im Mittelpunkt steht dabei das gemeinsame Erleben.

4. Strukturen unseres pädagogischen Alltags

Kinder in Bewegung

Kinder haben in der Regel genügend eigene Bewegungsimpulse für eine gesunde Entwicklung: ihren Spiel-, Entdeckungs-, und Gestaltungsimpuls.

Wir sehen unseren Kindergarten als einen „bewegten“ Kindergarten. Wir wollen die Bewegung in diesem Sinn fördern und setzen auf viel Bewegungsfreiraum und Bewegungsfreiheit.

Die Kinder „bauen“ ihre eigene Bewegungswelt – deshalb hat sich dafür in unserem Kindergarten im Flur auch der Name

„**Bewegungsbaustelle**“ etabliert.

Unsere großzügigen Räumlichkeiten bieten sich geradezu an, dass sich die Kinder bewegen und ausleben können. Die Kinder können auf dem Boden

spielen, sich Höhlen und Verstecke bauen, Verstecken spielen, Materialien zweckentfremdet benutzen, z.B. Stühle als Lokomotive aufstellen.



In unserer Bewegungsbaustelle und in unseren „Turnstunden“ sind Spielregeln und Spielabläufe nicht vorgegeben. Die Kinder schaffen sich ihre Spielumgebung selbst. Phantasieren, planen, hantieren, konstruieren mit den bereitgestellten Materialien: Turngeräte, Bauklötze und vieles mehr. Bewegung wird vielfältig gefordert und gefördert, von einfachen Handgriffen über das Verschieben von größeren Bauelementen und Materialien bis hin zum Balancieren und Hüpfen. Alle Kinder finden so eine Herausforderung, unabhängig davon, wie alt, wie geschickt oder wie mutig sie sind.

Für unsere Kleinen soll es unterschiedliche Möglichkeiten geben die Welt bewegend zu entdecken. Krabbeln und die ersten Gehversuche sind wichtige Stationen in der motorischen Entwicklung. Wir möchten die Kinder ermuntern sich aktiv im Raum zu bewegen. Die Raumgestaltung und das Materialangebot sind so konzipiert, dass die Kinder aufgefordert werden sich mit ihrem Lebensraum auseinanderzusetzen und auf Entdeckungsreise zu gehen. Wir haben genügend Platz für unterschiedliche Bewegungsarten wie Rollen, Krabbeln, Laufen, Hüpfen und Springen. Die Raumgliederung bietet den Kindern Herausforderungen und Raumerfahrung von oben, unten, hinauf und herunter.

Die Kinder haben die Möglichkeit den Großteil des Tages in ihrer bevorzugten, entwicklungsfördernden Art zu verbringen.

Das bedeutet nicht, dass es in unserem bewegten Kindergarten keine Regeln und Grenzen gibt, es werden bei uns nur größere Spielräume zugelassen. In die Bewegungsbaustelle dürfen die unter 3 Jahren nur in Begleitung einer Erzieherin.

Genügend Platz haben wir Bewegung haben wir in unserem großen Garten.

Für die Kinder soll der Außenbereich Anregung sein um sich zu bewegen und dem Bewegungsbedürfnis nachzukommen. Es gibt freie Flächen zum Laufen

und Rennen. Eine Wippe, Schaukeln und einen Sandspielereich mit ausreichender Beschattung.



Wir fördern das Matschen! Die Kinder können zu jeder Jahreszeit, buddeln, matschen, graben, sandeln und Pfützen entdecken. Jedes Kind hat deshalb eine Matschhose und Jacke und ein Paar Gummistiefel im Kindergarten hängen bzw. stehen. So können die Kinder sich im Garten überall aufhalten, egal bei welchem Wetter.

„Komm mit in das gesunde Boot“

Das Programm der Baden-Württemberg Stiftung ist ein umfassendes Programm zur Gesundheitsförderung von Kindergartenkindern und wird durch die Universität Ulm wissenschaftlich begleitet. Das Programm orientiert sich an den Zielen des Orientierungsplan für den Kindergarten, u.a. an den Bildungs- und Entwicklungsfeldern Sinne und Körper.

Wir in unserem Kindergarten möchten die Kinder in der Entwicklung eines gesunden Lebensstils unterstützen und so ihre körperliche, geistige und emotionale Gesundheit, und damit ihre Lebensqualität steigern.

In regionalen Fortbildungen wurden wir Erzieherinnen in die Theorie und Praxis des Konzeptes eingearbeitet.

Spielerisch werden die Kinder das ganze Jahr durch die zwei Piratenhandpuppen Finn und Fine begleitet. Im Mittelpunkt stehen folgende Themen: ausreichende Bewegung und gesunde Ernährung.

Tagesablauf

Ab 7:00 beginnt in unserem Kindergarten die Zeit, in der die Kinder in den kommen. Jedes Kind wird von uns persönlich begrüßt. So signalisieren wir den Kindern: „Wir freuen uns, dass du da bist. Herzlich willkommen!“

Das Material und Spielangebot im U3 Bereich ist so ausgesucht, dass es dem Entwicklungsstand der Kinder ab 1 Jahr entspricht. Die 1 – 3 jährigen Kinder bleiben in diesem Raum, die älteren Kinder können sich entscheiden, wo, was und mit wem sie gerne spielen möchten.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder in Ruhe in ihrem gewohnten Gruppenraum ankommen können. Und sich dort entscheiden, in welchem Raum sie spielen möchten, oder welcher Aktivität sie nachkommen möchten.

Die Kinder werden angehalten, eine gewisse Zeit beim Spielen bzw. in den Gruppenräumen zu verweilen.

Die Erfahrung zeigt uns, dass die Kinder sich dadurch besser auf ein Spiel einlassen können. Wir Erzieherinnen finden unsere Freispielzeit sehr harmonisch und ausgeglichen. Die Kinder sind in ihren Spielen sehr vertieft und konzentriert.

Die Freispielzeit ist die wichtigste Zeit im Kindergartenalltag: Spielen macht Kinder schlau!

Spielen ist wichtig, nicht nur für das kindliche Wohlbefinden. Mit scheinbar sinnfreiem Spiel wird das Gehirn geprägt. Im Spiel wird kommuniziert und die Kinder können sich Erfahrungen aneignen. Das kindliche Spiel bietet hervorragende Möglichkeiten, den entsprechenden Bedürfnissen gerecht zu werden.



**„Spielen ist eine Tätigkeit, die man gar nicht ernst genug nehmen kann“
(Jacques-Yves Cousteau)**

Im freien Spiel wird auch geklettert, gekrabbelt, balanciert, Dinge werden hin und her geschoben, es wird etwas verpackt.

Die Kinder machen verschiedene Vorschläge, diskutieren, entwickeln Lösungswege, es werden Rollen verteilt, Anführer/innen gewählt.

Wir erkennen eine Vielzahl an unschätzbaren Lernsituationen, insbesondere im kooperativen und sozialen Bereich.

All dies geschieht mit sprachlicher Begleitung; Materialien, Situationen und Vorgänge müssen benannt, zugeordnet, konkretisiert werden. Es muss in einem ständigen Austausch kommuniziert werden, und somit besteht die Möglichkeit zur Anwendung von Sprache und zum Agieren im sozialen Bereich.

Aufgaben der Erzieherinnen während des Freispiels

Während der gesamten Freispielzeit bieten wir Erzieherinnen den Kindern wechselnde Freispielangebote an. So können die Kinder selbst wählen, ob sie etwas basteln wollen, Wasserfarben malen, kneten möchten usw. Wir stimmen die Angebote zum Teil auf die jeweiligen Projektthemen, Jahreszeiten und Situationen im Kindergarten ab.

Wir Erzieherinnen haben eine begleitende und beobachtende Funktion während des Freispiels der Kinder. Die Kinder finden uns als Ansprechpartner in den Gruppenräumen. Wir halten uns im Hintergrund, sind aber auch gerne bereit zum gemeinsamen Spiel mit den Kindern.

Die Vorschulkinder erfahren in dieser Zeit eine spezielle Förderung durch uns. Die Kinder können Lernspiele machen, Sticken, Schuhe binden lernen und vieles mehr.

Die Kleinen fordern vermehrt unsere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Wir Erzieherinnen verstehen uns als Entwicklungsbegleiterinnen.

Wenn besonders die Kleinen Unterstützung brauchen, Zuwendung, Trost oder Schutz suchen, sind wir für Sie da. Wir unterstützen sie, Freundschaften zu schließen und schaffen gemeinschaftliche Erlebnisse.

Freies Frühstück / gemeinsames Essen

In diese intensive Zeit des freien Spielens fällt die Zeit, in der die Kinder selbst entscheiden, wann sie etwas essen.

Dazu steht den Kindern in beiden Gruppenräumen je ein Frühstückstisch / Vespertisch zur Verfügung.

Die Kinder treffen sich in selbst gewählten Tischgemeinschaften. Hierbei entstehen lockere, nette Gespräche unter den Kindern.

Nach dem Freispiel findet eine gemeinsame Vesperrunde statt. Dieses gemeinsame Essen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes. Wir Erzieherinnen begleiten besonders die Kleinen bei den Mahlzeiten, unterstützen wenn Hilfe gebraucht wird und fördern darüber hinaus die Selbständigkeit der Kinder.

Uns ist beim Essen eine gute Tischkultur sehr wichtig. Elementare Verhaltensweisen und Regeln sind den Kindern bekannt und die Kinder achten auch gegenseitig darauf, dass sie eingehalten werden. (Wir bleiben beim Essen sitzen, nicht schmatzen, nicht mit vollem Mund reden, den Tisch sauber verlassen...)

Wir Erzieherinnen achten darauf, dass alle Kinder essen, wir erinnern die Kinder immer wieder daran. Ebenso ist es uns wichtig, dass die Kinder genügend trinken. Wir fordern die Kinder im Tagesablauf immer wieder zum Trinken auf.

Schlafen / Ruhepausen

In unserer Kleinkindbetreuung gehen wir auf das individuelle Schlafbedürfnis der Kinder ein und achten darauf, dass das Schlafen gehen von den Kindern selbstbestimmt wird. Sie haben die Wahl, ob sie schlafen oder eine Ruhepause einlegen wollen. Die Ruhepause kann so aussehen: Ein Kind sucht sich einen Ort, an dem es ein wenig vor sich hin träumen kann oder ein Buch anschaut.

Wickeln

Wir haben unseren Wickelraum direkt an den angrenzenden Gruppenraum. Hier ist ein Ort der Körpererfahrung, der die Selbständigkeit und Selbstbestimmung der Kinder fördert. Das Wickeln der Kinder ist eine alltägliche wiederkehrende Situation und daher von besonderer Bedeutung. Es ist eine besondere Form der Zuwendung und fördert eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und Erzieherin. Jedes Kind bekommt ein eigenes Fach für Windeln, Feuchttücher und Wechselwäsche.



Zu Beginn des Kindergartenjahres wird in der Teamsitzung der Wochenablauf festgelegt. Verschiedene Aktivitäten werden einem bestimmten Wochentag zugeordnet.

Zu den jährlich wiederkehrenden Aktivitäten gehören:

Sprechgarten nach dem „Würzburger Trainingsprogramm“

Dieses „Würzburger Trainingsprogramm“ möchten wir mit den Vorschulkindern in unserem „Sprechgarten“ erarbeiten.

Die Forschung zum Schrifterwerb zeigt, welche hochkomplexen geistigen Leistungen zu erbringen sind, um korrekt lesen und schreiben zu lernen. Durch den Einsatz von Studien, in denen die Entwicklung einer Gruppe von Kindern über mehrere Jahre hinweg begleitet wurde, sammelte man Informationen, die für den Erfolg eines Kindes beim Lesen und Schreiben lernen verantwortlich sind. Es wurde ein „Trainingsprogramm“ entwickelt, das aus Spielen und Übungen aus unterschiedlichen Bereichen besteht, die aufeinander aufbauen und das Ziel haben, den Erwerb der Schriftsprache zu erleichtern. Die Vorschulkinder treffen sich einmal wöchentlich. Ergänzt wird dieses „Trainingsprogramm“ mit Sprechzeichen.

Großen-Treff

Um die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten, treffen sich alle Vorschüler zum bei uns so genannten „Großen-Treff“. Bei diesen Aktivitäten wollen wir mit den Kindern spielerisch Bildungsthemen erarbeiten und Lernerfahrungen in unterschiedlichen Bereichen sammeln.

Diese Aktivitäten werden im Wechsel von allen Erzieherinnen angeboten. Die Kinder sollen dabei spielerisch und ohne Druck das Lernen in der Gruppe lernen.

Lernspiele, kognitive und motorische Beschäftigung mit den Kindern steht dabei im Mittelpunkt.

Turnen

Wir dürfen die Turnhalle der Schule und alle Turngeräte benutzen. In diesen Turnstunden werden Bewegungslandschaften aufgebaut, an denen die Kinder die Möglichkeit haben, sich im Rahmen ihrer Fähigkeiten auszuprobieren und zu bewegen. Es werden verschiedene Turngeräte



aufgebaut, und oft ihrem eigentlichen Sinn und Zweck entfremdet benützt. Am wichtigsten ist uns der Spaß am gemeinsamen Erleben und Bewegen. Wie stolz ist ein Kind, das sich das erste Mal getraut, vom hohen Kasten auf die Weichbodenmatte zu springen.

Wir Erzieherinnen vermitteln den Kindern Vertrautheit und die Sicherheit, sich auf etwas Neues einzulassen. Die Kinder bekommen von uns angemessene Unterstützung und Hilfe an den verschiedenen, variantenreichen Gerätestationen.

Zusätzlich können wir die Entwicklungsphasen der Kinder beobachten und begleiten, unterstützen und fördern.

Wald- und Natur-Tag

Es gibt für uns kein schöneres Erlebnis, als mit allen Kindern den Geräuschen im Wald zu lauschen. Uns ist es wichtig, dass auch **die Kleinen** von Anfang an diesen Tag miterleben. Wir haben Kinderwagen, die diesen Ausflug ermöglichen.

In der Natur erleben wir unsere Kinder ruhiger, entspannter und ausgeglichener. Dieser Tag im Freien ist ein wohltuender Ausgleich mit unbegrenzter Spiel- und Entfaltungsmöglichkeit.

Jeden Donnerstag ist **Natur-Tag**. Am Donnerstagmorgen geht es pünktlich um 8:30 Uhr (Sommerzeit) bzw. 9:00 Uhr (Winterzeit) los.

Auch an unserem Natur-Tag gibt es Rituale. Nach einem gemeinsamen Kreis und Lied, gehen wir gut gerüstet in den Wald. Im Wald angekommen, singen wir unser Wald-Lied und besprechen, was es zu tun gibt. Im und am Tipi, am Wald-Sofa und rundherum im gesamten Wald gibt es immer genügend zu tun.

Erdlöcher werden gegraben und entdeckt, morsche Bäume werden bearbeitet, Blätter und Äste werden gesammelt. Viel zu schnell geht dieser Vormittag zu Ende. Bewegung, Spiel, Spaß. Freiheit, Toben und Schreien können und sind wichtige Faktoren, um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Sie erfahren ihren eigenen Körper, sie erwerben Wissen über ihn und entwickeln ein Gespür für seine Fähigkeiten. Die Kinder erhalten ein positives Körpergefühl als Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung.

Einmal im Jahr machen wir einen Vater-Kind-Wald-Tag!



5. Unsere Arbeit mit dem Kind

5.1 Die Eingewöhnung

Unser Eingewöhnungskonzept ist eine Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungskonzept. Vor der Aufnahme des Kindes ist das Aufnahmegespräch zwischen Erziehern und Eltern der erste persönliche Kontakt. Im Mittelpunkt stehen dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in den Kindergarten. Das Aufnahmegespräch dient zum gegenseitigen Kennenlernen.

Allgemeine Informationen über den Kindergartenalltag werden den Eltern mitgeteilt. Das Aufnahmegespräch soll auch dazu dienen, dass wir mehr über das Kind erfahren.

Es findet auch ein Austausch statt, welche Erwartungen die Eltern an den Kindergarten haben. Worauf legen die Eltern in ihrer Erziehung wert und was ist ihnen in der Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen wichtig?

Das Aufnahmegespräch soll der Beginn einer guten Erziehungspartnerschaft sein.

Der weitere Verlauf der Eingewöhnungsphase im Anschluss an dieses Aufnahmegespräch wird individuell festgelegt.

Die Begleitung sollte in der Eingewöhnungsphase immer von den Eltern übernommen werden, denn unseren Erfahrungen nach bieten Sie Ihrem Kind Sicherheit.

Besonders für die Kleinen gilt: Die Kinder sollen selbständig die neue Umgebung erkunden. Es wird sich von Zeit zu Zeit vergewissern, ob die Eltern noch da sind. Diese sind der „sichere Hafen“. Die Eltern sollten nicht versuchen das Kind zu unterhalten, noch mit den anderen Kindern spielen. Das Kind braucht vor allem in den ersten Tagen das Gefühl, jederzeit die volle Aufmerksamkeit von den Eltern zu erhalten.

Die Erzieherin Ihres Kindes versucht vorsichtig, ohne zu drängen, über Spielangebote und Alltagssituationen, Kontakt zu dem Kind aufzunehmen.

Die tägliche, begleitete Anwesenheit des Kindes sollte in den ersten drei Tagen ca. zwei Stunden dauern. Diese festgelegten Zeiten werden gemeinsam am Aufnahmegespräch vereinbart.. Der weitere Verlauf der Eingewöhnung wird dann individuell auf das Kind abgestimmt. Es erfolgt eine tägliche kurze Rückmeldung über den Eingewöhnungsverlauf, welcher auch schriftlich dokumentiert wird.

Wie lange die Eingewöhnung dauert, hängt individuell vom einzelnen Kind ab.

5.2 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Kinder sind neugierig auf die Welt und sie brauchen Raum, um ihre Talente zu entfalten, sich selbst und die Welt zu entdecken. Dabei brauchen sie Begleitung und Unterstützung.

“Sieben oder acht Jahre des Sich Bewegens und Spielens sind notwendig, um einem Kind die Fähigkeiten zu vermitteln, die als Grundlage für seine intellektuelle, soziale und persönliche Entwicklung dienen kann.“ (Ayres)

Unser Verständnis von Erziehung

- Die Kinder erleben bei uns Anerkennung, Geborgenheit und Freude. Wir Erzieherinnen begegnen ihnen mit Achtung und Wertschätzung.
- Das Kind soll sich in unserem Kindergarten wohlfühlen und sich als Teil unserer Gemeinschaft erleben.
- Wir schließen niemanden aus. Alle Kinder sind eine Gemeinschaft. Wir erarbeiten in regelmäßigen Abständen unsere sozialen Regeln, die von den Kindern und Erwachsenen aufgestellt werden
- In unserem Kindergarten leben Kinder mit anderen zusammen – mit allen Erfahrungen, die eine Gruppe von Menschen, ermöglicht. Kinder erfahren und hören von unserer christlich geprägten Kultur und nehmen an kirchlichen Festen teil.
- Wir begegnen einander mit Respekt, Höflichkeit und Wertschätzung. Ein harmonisches Miteinander ist nur möglich, wenn wir den anderen in seiner Einzigartigkeit annehmen.

Unser Verständnis von Bildung und Lernen im Vorschulalter

- Bildung entsteht durch Aktivität des Kindes. Das Kind lernt in seinem Spiel durch eigenständiges Tun und sammelt Erfahrungen mit allen Sinnen.
- Wenn ein Kind sich emotional sicher und dazugehörig erlebt, beginnt es die Welt zu erforschen und zu entdecken.
Bildung braucht verlässliche Beziehungen zu Erwachsenen.
- Kinder lernen durch Vorbild und Nachahmung. Bildung geschieht im sozialen Miteinander.

- Die Kinder finden bei uns eine herausfordernde und anregende Umwelt. Sie entdecken die Welt und lernen sie zu verstehen. Wir Erzieherinnen sind Begleiterinnen der Kinder, die ihnen eigene Erfahrungen zutrauen, ermöglichen und sie darin bestärken.
- Die Kinder können ihre Kreativität und Vielfältigkeit zum Ausdruck bringen. Sie finden hier Raum und Material. Jedes Kind findet in uns Erzieherinnen und den anderen Kindern ein Gegenüber, um sich mitzuteilen und auszutauschen.
- In unserem Kindergartenalltag legen wir großen Wert auf selbständiges Handeln und Eigeninitiative der Kinder.

5.3 Die Bildungsfelder des Orientierungsplans

Der Orientierungsplan ist zentraler Bestandteil der Bildungs- und Kinderpolitik in Baden-Württemberg.

Im November 2005 wurde der Orientierungsplan der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Kind steht im Mittelpunkt des Orientierungsplanes, um die frühkindliche Bildung zu verbessern. Der Orientierungsplan trägt dazu bei, Probleme möglichst früh zu erkennen und zu beheben, am Besten jedoch gar nicht erst entstehen zu lassen.

Der Kerngedanke des Orientierungsplanes ist die bestmögliche Unterstützung der frühkindlichen Bildung.

Alle Kinder bekommen die gleiche Chance

Jedes Kind, egal aus welcher Familie, mit welchem Bildungshintergrund, hat bei uns im Kindergarten die gleichen Bildungschancen. Wir wollen Begabungen und Talente des einzelnen Kindes erkennen und mit ihm an diesen Ansätzen weiterarbeiten und es fördern. Dadurch wird das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt.

Der Orientierungsplan nimmt die Talente und Motivationen von Kindern ernst und stärkt sie.

In der praktischen Umsetzung sieht der Orientierungsplan vor, dass wir Erzieherinnen die Entwicklung der Kinder sorgfältig beobachten und dokumentieren, uns mehr Zeit für Sprachförderung und andere Unterstützung nehmen und enger mit den Eltern zusammenarbeiten.

Auch für unsere Kleinen gilt:

„Bildung als Aneignung von Welt“. Wir verstehen Bildung als aktiven Prozess jedes einzelnen Kindes von Geburt an. Kinder geben dem, was sie erleben, den Erfahrungen was sie machen, Bedeutung und Sinn. Für gelingende

Bildungsprozesse stellen wir den Kindern anregungsreiche Erfahrungsbereiche und Spielmaterialien zur Verfügung.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“

„Die Kinder entwickeln ein Gespür für ihren Körper und die Möglichkeit sich auszudrücken. Sie erweitern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten und entwickeln ein Verständnis für die Gesunderhaltung des Körpers.“

Wir fördern dieses Bildungs- und Entwicklungsfeld, in dem wir unseren Kindern im Innen- und Außenbereich unseres Kindergartens vielfältige

Bewegungserfahrungen ermöglichen, zum Beispiel: Turnen, Tanzen, Toben und Klettern, Ball spielen, Roller fahren. Unser sorgfältig ausgesuchtes Spielmaterial soll den Kindern Bewegungsanreize bieten und den unterschiedlichen Bewegungsbedürfnissen gerecht werden.

Besonders unsere Bewegungsbaustelle, das Turnangebot, der Natur-Tag, die Zeit im Garten kommen dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegen.

Des Weiteren fördern wir die Feinmotorik der Kinder bei Malen und Zeichnen, Schneiden und Kleben, Kneten und Formen, und stellen Mal-, Schreib- und Bastelutensilien zur Verfügung.

Wir nehmen uns immer die Zeit, die Kinder körperliche Nähe erfahren zu lassen. Auf Wunsch der Kinder können sie auf unserem Schoß sitzen, mit uns ein Buch anschauen und Trost und Zuspruch von uns erfahren.

Die Kinder erfahren eine gesunde Ernährung durch das Angebot unserer gesunden Woche: ein leckeres, gesundes Vesper wird zusammen zubereitet und gegessen.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“

„Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne und nutzen sie, um sich die Welt ästhetisch anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mit zu gestalten.“

Sehen, hören, riechen, schmecken, tasten sind die wichtigsten Sinneswahrnehmungen, die wir uns oft bewusst machen, und die wir mit den Kindern auf unterschiedliche Weise erfahren.

Gemütlich auf unserem Wald-Sofa den Stimmen des Waldes lauschen. Die Wärme der Sonne auf der Haut spüren. Bei jedem Wetter im Garten matschen, den Regen und Wind spüren.

Unsere gezielten Angebote dienen dazu, dass sich die Kinder außerhalb der Einrichtung weitere Erfahrungsräume erschließen.

In unserem Kindergartenbuch dokumentieren wir diese Angebote für die Kinder. Die Kinder erleben somit Aufmerksamkeit und Wertschätzung für ihre Werke und Produkte.

Wir treffen uns in unserer „Halle“ zum gemeinsamen Sing- und Erzählkreis und erleben hier Gemeinschaft und gegenseitige Akzeptanz.

Um Sinneseindrücke auszudrücken, geben wir den Kindern vielfältige Materialien wie z.B. Pinsel, Naturmaterialien, Matten, Tücher, Handpuppen, Wasserfarben und vieles mehr.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“

„Die Kinder erfahren die Sprache als Instrument, das ihnen dazu verhilft, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Dabei erweitern und verbessern sie ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.“

Das wichtigste Kommunikationsmittel für uns ist die Sprache. Sprache lernt man nur durch Sprechen. Heutzutage wird oft zu wenig mit den Kindern gesprochen.

„Kindern die Sprache geben heißt, sich ihnen zuzuwenden, mit ihnen zu sprechen, Zeit mit ihnen zu verbringen, heißt ihnen ein Übungsfeld für Sprache zu geben“.

Jeden Morgen werden die Kinder von uns mit Handschlag begrüßt. So wird den Kindern gleich zu Beginn ihres Kindergarten-tages die Möglichkeit gegeben, von sich und ihrer Familie zu erzählen.

Die Kinder erobern sich die Sprache durch Nachahmung, durch Beobachtung und aktives, eigenes Ausprobieren. Sie üben das Sprechen bei Fingerspielen, Liedern, Reimen, Geschichten. Im gesamten Kindergartenalltag gibt es tagtäglich unzählige Übungsmöglichkeiten.

Bei gezielten Aktivitäten wie Tischtheater, Bilderbuchbetrachtungen oder Kasperletheater erleben die Kinder Sprache.

Uns ist es wichtig, den Kindern ein großes, wechselndes Bücherangebot bereitzustellen. Deshalb ist eine Erzieherin dafür zuständig, die Bücher regelmäßig in der Bücherei auszuleihen und auszutauschen. Auf den Kuschelsofas nehmen wir uns besonders viel Zeit, den Kindern vorzulesen und Bilderbücher zu betrachten.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“

„Die Kinder entfalten ihr Denken und erschließen sich durch Beobachtungen, Fragen und Experimente die Welt.“

Wir wollen unsere Kindergartenkinder zum selbstständigen Lernen herausfordern, denn Kinder streben danach, sich ihre Welt selbst anzueignen. Mit jeder neuen Entdeckung entwickeln sich ihre Erklärungsmuster weiter. Wir Erzieherinnen achten bei der Auswahl von Spielmaterialien, Raumaufteilung und Zeitstruktur darauf, dass Bildungsprozesse angestoßen und gefördert werden.

Wir ermuntern die Kinder während des gesamten Tagesablaufs zum Forschen und Entdecken. Die Kinder werden von uns auf ihrer Entdeckungsreise kindgemäß begleitet. Besonders die Natur bietet auf viele Fragen Antworten.

Wir wollen besondere Begabungen und Fähigkeiten der Kinder erkennen und sie ermuntern, ihre persönlichen Stärken weiter zu entwickeln. Mit dem Glauben der Kinder an sich und ihre Fähigkeiten sollen Weichen für das weitere Leben gestellt werden.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“

„Die Kinder werden sich ihrer eigenen Emotionen bewusst, lernen mit ihnen angemessen umzugehen und sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl anzueignen.“

Regelmäßig werden unsere Kindergartenregeln aufgestellt. Wichtig ist, dass die Kinder die Regeln verstehen können und sie dadurch akzeptieren. Jedes Kind soll sich in unserer Gemeinschaft verstanden, gemocht und angenommen fühlen. Wir versuchen, sie dazu anzuregen, ihre Gefühle zu zeigen und sie dafür zu sensibilisieren, die Gefühle der anderen Kinder zu erkennen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich darüber auszutauschen, ob sich jemand freut oder ärgert, ob sich ein Kind etwas getraut oder Angst hat. Wir bieten den Kindern Bilderbücher, Geschichten und Musikstücke an, bei denen sie ihre Gefühle erkennen und mit deren Inhalt sich die Kinder identifizieren können. In Gesprächskreisen haben die Kinder die Möglichkeit, sich über sich, ihre Gefühle und Empfindungen auszutauschen. Hierbei ist es uns wichtig, dass sich jedes Kind angenommen und wichtig vorkommt. Die Kinder lernen sich gegenseitig zuzuhören, eventuell zu trösten, Hilfe zu geben.

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte und Religion“

„Die Kinder erleben und kommunizieren Sinn- und Werteorientierungen und beginnen sich ihrer eigenen auch religiösen oder weltanschaulichen Identität bewusst zu werden.“

Wir Erzieherinnen nehmen die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen an. Die Wertschätzung ihrer Persönlichkeit macht Kinder stark für die Zukunft. In einer vertrauensvollen Atmosphäre, in der sie Zuwendung und Trost erfahren. Durch Lob und positive Bestätigung werden die Kinder ernst genommen. Besonders während unserer Naturtage, bei denen ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und den Lebewesen immer im Mittelpunkt steht, sammeln die Kinder Erfahrungen, um Verantwortung für „ihre“ Welt zu übernehmen. Weihnachten und Ostern sind fest in unserem jahreszeitlichen Ablauf verankert. Wir eröffnen den Kindern den Zugang zur christlichen Erzähltradition.

Abschließend ist zu bemerken: Die Bildungsbereiche stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern sie greifen ineinander, überschneiden sich.

5.4 Beobachtung und Dokumentation

Unser Kindergarten ist ein Ort der Bildung

Auch für unsere Kleinen gelten die Standards, die unser Träger in Zusammenarbeit mit uns Erzieherinnen abgestimmt hat. Es werden Lern- und Bildungsbereiche in unseren Beobachtungen schriftlich festgehalten und nach Themen ausgewertet.

Bei unseren regelmäßigen Beobachtungen jedes unserer Kindergartenkinder werden verschiedene Lernvoraussetzungen beobachtet und dokumentiert. Aus dem Ergebnis der Bildungs- und Lerngeschichte ergibt sich die weitere pädagogische Arbeit mit dem Kind.

Beispiel: Ein Kind begleitet jede seiner Spielaktivitäten mit Gesang. Für uns ergab sich daraus die Erkenntnis, dass wir dieses Kind im musikalischen Bereich fördern. Verschiedene Angebote mit Instrumenten, Tanz und Gesang sollen zu seiner persönlichen Förderung dienen.

Die Beobachtung ist seit langem ein Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Die aus der Beobachtung gewonnenen Erkenntnisse werden als wichtige Grundlage für die Unterstützung und Begleitung kindlicher Bildungsprozesse gesehen.

Ausgangspunkt unserer Beobachtungsdokumentation sind die Bildungs- und Lerngeschichten, die Margaret Caar „als Verfahren zur Beschreibung und Dokumentation der Lernprozesse von Kindern“ entwickelt hat. Ein Verfahren, das explizit die Fähigkeiten und Stärken von Kindern in den Blick nimmt. So steht über allen Beobachtungen:

„Schatzsuche statt Fehler-Fahndung“

Bei unseren durchgeführten Beobachtungen richten wir unsere Aufmerksamkeit gezielt auf das zu beobachtende Kind. Es wird genau schriftlich festgehalten, was das Kind spielt, spricht oder mit wem oder was es sich beschäftigt.

Nach der Beobachtung erfolgt eine Auswertung. Darin erkennt man die Lernstrategien und Motivationen des Kindes. Man macht sich diese bewusst, erkennt darin ein Interesse des Kindes und seine Engagiertheit. Wir erkennen Ausdauer und Konzentration in der Aktivität des Kindes. Es zeigt auch die Bereitschaft, an einer Lerngemeinschaft mitzuwirken, und wie es Verantwortung für sein Handeln übernimmt. Unsere Beobachtung und Auswertung teilen wir den Eltern während unserer jährlichen Entwicklungsgespräche mit.

Kindergartenbuch

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Beobachtung ist das Kindergartenbuch. Für jedes Kind wird zum Anfang seiner Kindergartenzeit dieses Buch in Form

eines Ordners angelegt, in dem die Interessen und Spielsituationen der Kinder dokumentiert werden.

Unser Kindergartenbuch ist ein persönlicher Gegenstand jedes Kindes. Jedes Kind hat jederzeit die Möglichkeit, sein Buch anzuschauen. Andere Kinder und selbst die eigenen Eltern dürfen das Kindergartenbuch nur nach Absprache mit ihrem Kind anschauen.

6. Erziehungspartnerschaft

Wir als Kindergarten sehen uns als familienergänzende Institution, deren Hauptaufgabe das Wohlergehen des Kindes ist.

Erziehungspartnerschaft definieren wir als partnerschaftliche Erziehung bei der Familie und Kindergarten gemeinsam die individuellen Bedürfnisse des Kindes erkennen und fördern, fordern und stärken.

Eltern und Erzieher sollten für einander offen sein, Konfliktfähigkeit besitzen, konstruktive Kritik üben können, gesprächsbereit sein und gegenseitige Akzeptanz besitzen. Immer im Fokus, dass es um das Wohl des Kindes geht.

Besonders bei unseren Kleinen liegt uns ein intensiver regelmäßiger Austausch am Herzen. Wir informieren die Eltern gerne über die Entwicklungsschritte die wir bei den Kindern beobachten.

Deshalb ist es wichtig, einen regelmäßigen Austausch über die Kinder zu führen.

- Erster Kontakt mit dem Kindergarten ist das Aufnahmegespräch, welches nach der Eingewöhnungszeit reflektiert wird.
- Zur Bring- und Abholzeit ergeben sich „Tür- und Angelgespräche“, wobei dieser Austausch (oft sehr) nützlich ist, um das jeweilige Kind gut „in Empfang“ zu nehmen.
- Mindestens einmal im Jahr finden unsere Entwicklungsgespräche statt.
- Bastelabende werden angeboten, bei denen man sich in lockerer Runde kennenlernen kann, auch Eltern untereinander.
- Ebenso Feste, Feiern zum jahreszeitlichen Ablauf passend. (Laterne laufen, Nikolaus, Familienfeste und vieles mehr)
- Wir bieten einen Vater-Kind-Wald-Tag und Mutter-Kind-Aktivitäten (Adventsnachmittage) an. So können die Eltern Einblicke in das Spielen/Tun ihres Kindes bekommen.

Deutlich soll hiermit werden, dass wir für die Eltern unsere Arbeit offen darlegen. Zu jeder Zeit können sie Fragen stellen, wie es ihrem Kind in unserer Einrichtung geht, welche Entwicklungsschritte ihr Kind macht, und falls erforderlich, welche Hilfen die Eltern in Anspruch nehmen können. Diese Fragestellung ist nicht einfach, jedoch gilt für uns immer: **Wir wollen nur das Beste für das Kind!**

Zur Erziehungspartnerschaft gehört auch die Arbeit des Elternbeirats. Einmal im Jahr werden von der Elternschaft zwei Elternvertreter pro Kindergartengruppe gewählt. Diese Eltern sollten die Arbeit der Erzieherinnen unterstützen und bei Problemen und Konflikten vermitteln. In der Vergangenheit erlebten wir unsere Elternbeiräte sehr tatkräftig und äußerst hilfsbereit, wenn es darum ging, Feste und Feiern zu organisieren. Auch hier ist die gegenseitige Toleranz, Akzeptanz und Offenheit sehr wichtig, damit eine gute Erziehungspartnerschaft entstehen kann und wir uns „zum Wohle des Kinder“ richtig verhalten.

7. Kooperation

7.1 Kooperation im Team

In unserem Team findet ein regelmäßiger Austausch zwischen uns Erzieherinnen statt. Hierbei werden organisatorische Dinge besprochen, Termine festgelegt und abgestimmt.

Ein kollegialer Austausch über unsere Kinder, vor allem über das einzelne Kind ist uns sehr wichtig, um die Stärken und Interessen des Kindes richtig wahrnehmen zu können. Gleichzeitig geht es auch um die Wahrnehmung von Schwierigkeiten und evtl. Förderbedarf der Kinder. Der Austausch unter uns Kolleginnen ist effektiv, da sich durch unterschiedliche Erfahrungen, Beobachtungen und Erlebnisse mit dem Kind neue Sichtweisen ergeben. Unsere „offene Kindergartenarbeit“ wird in den Teamsitzungen immer wieder neu hinterfragt, Regeln werden besprochen oder neu festgelegt.

Mit den Beobachtungen machen wir unsere Arbeit transparent. Bei den jährlichen Entwicklungsgesprächen sind sie eine wichtige Grundlage für den Austausch zwischen Familie und Kindergarten.

7.2 Kooperation mit der Schule

Unser Ziel ist der gelungene Übergang vom Kindergarten zur Schule für jedes Kind. Im Mittelpunkt der Kooperation zwischen Schule und den Kindergärten stehen der Austausch über die Entwicklung des Kindes und die Förderung seiner Schulfähigkeit.

(Leitbild der Neuffener Kindergärten)

Jedes Jahr wird die Kooperation zwischen Grundschule und den Kindergärten festgeschrieben. Zu Beginn des neuen Kindergarten- und Schuljahres findet ein Treffen der Erzieherinnen mit den Kooperationslehrerinnen sowie den Lehrerinnen der ersten Klassen statt. Hierbei wird das zurückliegende Kooperationsjahr reflektiert und die Gestaltung des neuen Kooperationsjahres besprochen und festgelegt.

Im letzten Kindergartenjahr beginnt für die zukünftigen Erstklässler das Kooperationsjahr. Die Kinder lernen die Kooperationslehrerin und die Schule kennen. Es finden – mit Zustimmung der Eltern – Gespräche zwischen uns und den Lehrerinnen über die Entwicklungsfortschritte des Kindes statt. In gezielten Aktivitäten beobachtet die Kooperationslehrerin gemeinsam mit uns die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche und Entwicklungsschritte der Kinder. Zeigen sich Auffälligkeiten in den Entwicklungsbereichen, werden gemeinsam mit Eltern, Lehrerinnen und uns die weiteren Schritte besprochen.

7.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unser Kindergarten arbeitet mit verschiedenen Institutionen zusammen. Mit der Fachberatung des Landkreises Esslingen, gibt es zweimal im Jahr einen Austausch zwischen den Kindergartenleiterinnen. Hierbei werden auch Neuerungen z.B. in den Verwaltungsvorschriften vorgestellt und besprochen. Weiterhin gibt es die Möglichkeit der externen Fachberatungsstellen. Bei der Umsetzung des Orientierungsplanes und der vorliegenden Konzeption konnten die Kindergärten eine fachliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Im engen Kontakt stehen wir auch mit der Frühförderstelle Esslingen, mit logopädischen und ergotherapeutischen Praxen. Wir gestalten regelmäßig den Erntedankgottesdienst in der evangelischen oder katholischen Kirche oder die Altnachmittage mit.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Für alle Kindergärten der Stadt Neuffen ist Herr Stuhlmüller als Hauptamtsleiter verantwortlich.

Ein intensiver Austausch findet monatlich in unseren Besprechungen statt. Die Kindergartenverwaltung interessiert sich sehr für die Kindergartenarbeit und hat für alle Belange immer ein „offenes Ohr“. Bei den vielfältigen Kindergartenangelegenheiten und bei Konflikten haben wir in unserem Träger einen Partner, der uns berät und unterstützt. Die Stadt Neuffen als Träger der Kindergärten fördert durch Fortbildung, Leitbildentwicklung und Konzeptionserstellung die Qualität der Neuffener Kindergärten. So wurden mit dem Träger die Standards für die Kindergärten entwickelt und festgeschrieben, die für alle Kindergärten als verbindlich gelten. Es besteht für uns Erzieherinnen die Möglichkeit, eine Begleitung durch eine externe Fachberatung in unserer Qualitätsentwicklung und Festschreibung zu erhalten.

Die Anmeldung und Einteilung der Kinder erfolgt durch die Kindergartenverwaltung in Abstimmung mit der Gruppenleitung.

8. Unser Beteiligungs- und Beschwerdemanagement



In unseren Kindergärten ist das Beschwerdemanagement ein Bestandteil in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Mit einer Beschwerde äußern Eltern ihre Unzufriedenheit, die sich aus der Differenz der Erwartungen und der Gegebenheit unserer Kindergärten entsteht. Wir wollen die Belange der Eltern ernst nehmen. Konstruktive Kritik ist erwünscht - denn hier erhalten wir von Eltern Feedback über unsere Arbeit. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich mit Sorgen, Lob, Kritik und Beschwerden jederzeit an uns zu wenden und wir gehen in unseren Kindergärten professionell und konstruktiv mit den Anliegen der Eltern um. Wir Erzieherinnen sind sensibel für die Sichtweise der Eltern und ein angemessener und offener Umgang mit Beschwerden ist uns ein Anliegen. Dieser offene Umgang ist Grundlage für die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Einrichtung.

Die Zufriedenheit der Eltern wird in unterschiedlicher Weise ermittelt. Die Eltern können sich bei Beschwerden an die Mitarbeiterinnen, die Leitung und an die Elternvertreter wenden. Bei unserem Elternabend besteht die Möglichkeit sich gemeinsam auszutauschen. Ein weiterer wichtiger Austausch über das Kind und die Belange der Eltern findet bei unseren jährlich durchgeführten Entwicklungsgesprächen statt. Hierzu werden Eltern im vorher ausgeteilten Elternfragebogen aufgefordert Missstände zu benennen und ermutigt ihre Anliegen zu besprechen. Jedes eingehende Anliegen wird geprüft und individuell behandelt. Wenn sich eine Situation in der Einrichtung nicht klären lässt, wird der Träger hinzugezogen.

Umgang mit Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder Ü3

Kinder brauchen Freiräume und Grenzen, emotionale Sicherheit, Liebe, Zuwendung, Bestätigung und Anerkennung damit sie selbstverantwortlich leben und handeln

können. Indem wir Erzieherinnen in unseren Kindergärten u.a. bei Kinderkonferenzen eine Atmosphäre des Gehörtwerdens schaffen, geben wir den Kindern die Möglichkeit ihren Kindergartenalltag weitestgehend mitzubestimmen. Hierbei machen sie ihre ersten Erfahrungen mit Demokratie und erleben Solidarität. Auch außerhalb der Kinderkonferenzen, haben unsere Kinder während des Kindergartenalltags viele Möglichkeiten frei zu entscheiden, an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten und können ihre eigenen Ideen einbringen und umsetzen.

Kinder brauchen Gespräche und Erfahrung im Umgang mit Konflikten. Auch ein guter Streit gehört zum Zusammenleben. Mit Konflikten angemessen umzugehen kann man lernen: In einem ruhigen Moment möglichst vorwurfsfrei sagen zu können, wo es „klemmt“, alle Beteiligten zu Wort kommen lassen und gemeinsam Lösungen erarbeiten, ist das Ziel, welches wir gemeinsam mit unseren Kindern erreichen möchten. Dabei wollen wir die Vorschläge der Kinder gleichberechtigt mit einbeziehen und ernst nehmen.

Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder U3

„Wir sollten lernen,
mit den Augen des Kindes zu sehen, mit den Ohren des Kindes zu hören, mit
dem Herzen des Kindes zu fühlen!“ (Alfred Adler)

Damit Kleinstkinder sich am Kindergartengeschehen beteiligen können, ist es uns wichtig, dass sie sich emotional wohl und sich als individuelle Persönlichkeit angenommen fühlen.

Jedes Kind hat die Möglichkeit in der Eingewöhnungsphase, gemeinsam mit seiner Bezugsperson, den Kindergarten und die Erzieherinnen kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Dieses Vertrauen ist die Basis für ein Kind, seine Wünsche und Bedürfnisse verbal und nonverbal zu äußern.

Ein sehr wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im U3 Bereich ist die

Beobachtung. Durch diese Beobachtungen nehmen wir die Wünsche, Bedürfnisse und Absichten der Kinder wahr und gestalten dementsprechend, mit den Kindern gemeinsam, unsere pädagogischen Angebote (räumliche Gestaltung, Essen- Schlafsituationen, Spielangebote etc.).

Uns ist es wichtig, dass das Kind in bestimmten Situationen z.B. beim Essen und beim Wickeln selbst mitbestimmen darf. Dadurch entwickelt das Kind ein Körperempfinden, es erfährt Wertschätzung gegenüber seiner Person und entwickelt Selbstbewusstsein.

Der regelmäßige Austausch mit Eltern dient dazu, die Erlebnisse und Bedürfnisse der Kinder, die zu Hause wahrgenommen werden, in unseren Alltag zu integrieren.

Stand 7. Juni 2013

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Erzieherinnen des Kindergarten Stadtkern
Stadt Neuffen

Stand: Juli 2013

Aufgrund der Veränderung der Betriebserlaubnis wurde diese Konzeption geändert und weiterentwickelt.

Fortschreibung: Juli 2015

Aufgrund personeller Veränderungen wurde diese Konzeption geändert und weiterentwickelt.

Fortschreibung: Mai 2020

Aufgrund personeller Veränderungen wurde diese Konzeption geändert.

Fortschreibung: Dezember 2021